

## Ausstellungen — Von Künstlern und Gelehrten

## Der elfte Salon des artistes décorateurs in Paris

Im Pavillon Marsan ist diese Ausstellung Anfang März eröffnet worden, die wiederum nach deutscher Art eine Reihe einzelner Innenräume von Sue, Follot, Groult, Selmersheim, Jallot, Dufet und Francis Jourdain umfaßt. Das deutsche Arrangement der Ausstellung, die besonders engen Beziehungen Follots und Selmersheims zu deutschen Innenarchitekten geben der Presse Gelegenheit, von neuem auf das deutsche Kunstgewerbe zu schelten. „1910“, schreibt Jean Louis Vandoyer im Echo de Paris, „versuchte der große Elefant von München die kleine Pariser Libelle zu zertreten. Jetzt sind dem Elefant Gott sei Dank die Beine abgeschlagen; und wir haben ihm das Blut abgezapft. Die Libelle aber fliegt heiter auf ins Land der Schönheit.“ Allgemein wird das deutsche Kunstgewerbe gelegentlich dieser Ausstellung verachtungsvoll herabgesetzt. Der Sieg des heimischen Kunstgewerbes auf der Weltausstellung sei schon jetzt gesichert. O. G.

## Erfurt

In den neu hergerichteten Räumen des Kunstvereins ist am 15. März die erste Ausstellung unter Leitung des neuernannten Museumsdirektors Dr. Kaesbach eröffnet worden. Sie umfaßt eine Kollektion von Ölgemälden und Aquarellen des Professors Curt Herrmann, Berlin, die einen Überblick über des Künstlers Schaffen in den letzten zehn Jahren geben. Man erkennt wie der Künstler die Fesseln des Naturalismus nach und nach immer mehr abstreift und schließlich mit Formen und Farben, die der Natur abgerungen sind, in freier Weise künstlerisch komponiert. Letzten Endes kommt dadurch eine Wirkung zustande, die durchaus gesetzmäßig den Begriff des Stilvollen in der Malerei wahrt und dabei das persönliche Temperament und Stilgefühl Curt Herrmanns individuell zum Ausdruck bringt. Die vornehme dekorative Wirkung, die die einzelnen Gemälde auslösen, wird durch die wundervollen Möbelstücke und Porzellane aus dem Besitz des Museums, welche, bei dieser Gelegenheit zum ersten Male würdig gezeigt, den sonst kahlen Räumen einen andeutungsweise wohnlichen Charakter verleihen, in überraschender Weise gehoben; wobei sich wieder zeigt, daß edle Kunst aller Jahrhunderte sich stets harmonisch zusammenfügt. A. P.

## Hameln

Die Stadt in Gemeinschaft mit dem Deutschen Werkbund, Ortsgruppe Hannover, wird vom

1. Juli bis zum 15. September eine Niederdeutsche Kunstausstellung in Hameln veranstalten. Die Ausstellung wird Gemälde, Graphik und Plastik sowie Arbeiten des Kunstgewerbes enthalten, jedoch keine Möbel. Der Deutsche Werkbund (Hannover) wird im Sommer 1921 eine zweite Ausstellung in Hameln folgen lassen, die das gesamte niederdeutsche Kunsthandwerk vereinigen soll. Diese zweite Ausstellung wird sich auf Kunsthandwerk beschränken und eine Vorschau bilden für die große Gewerbeschau, die für das Jahr 1922 in München geplant ist.

Anmeldungen für die Niederdeutsche Kunstausstellung sind an die Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes, Hannover, Adelheidstr. 4, zu richten.

## Paris

In der Galerie Druet veranstaltete André Lhote eine Sonderausstellung, die von der Pariser Kritik sehr anerkannt wurde.

Der junge Pariser Kritiker Paul Guillaume stellte in der Galerie Devambez hundert Bilder zusammen, in denen er eine Übersicht der modernen Kunst geben wollte. Vertreten waren Braque, Derain, van Dongen, Dufy, Lhote, Matisse, Picasso, Vlaminck, Utrilla, Juan Gris, Friesz und Delaunay.

Im Februar und März fand in Paris die 31. Ausstellung der Indépendants statt, die über 5000 Nummern umfaßte. Die Pariser Kritik hielt diese Ausstellung für frischer und lebendiger als den Herbstsalon des letzten Jahres. Die alte Garde dieser Gruppe, Paul Signac, Valtat, Bournard, Vuillard, war vollzählig erschienen; nur Matisse, Marquet und Valloton fehlten. Picabia, Juan Gris, Metzinger, Bracque stellten neue kubistische Bilder aus. O. G.

## Von Künstlern und Gelehrten

## Philipp Franck

der bekannte Leiter der Kunstschule zu Berlin, feierte am 9. April seinen 60. Geburtstag. Franck, dessen neuestes graphisches Mappenwerk wir in Heft 5 unserer Zeitschrift besprochen haben, ist in Frankfurt a. M. geboren, war Schüler von Steinle und Gebhardt und siedelte anfangs der neunziger Jahre nach Berlin über, wo er sich der neubegründeten Sezession angeschlossen. Als Maler und Graphiker genießt er das Ansehen eines feinsinnigen Künstlers, der sich besonders als Landschaftler hervorgetan hat. K. S.

301